



Des Lebens großes Ziel

Als Christen sollten wir uns von der Welt jederzeit in dem großen Ziel und Zweck des Lebens unterscheiden. Was die weltlich gesinnten Menschen betrifft, so suchen manche unter ihnen Reichtümer, andere Ehre, etliche ein bequemes Leben, andere flüchtige Freuden. Aber das große Ziel eines Christen sollte stets sein: Christus aus zu leben. Wollt ihr für die Ehre leben? Jawohl, aber für Seine Ehre! Begehrt ihr ein stilles, friedliches Leben? Ja, aber all euer Trost und Friede ruht in Ihm. Sucht ihr Freuden? Ja, aber wenn ihr fröhlich seid, so redet untereinander in Psalmen und Lobgesängen und geistlichen, lieblichen Liedern, singet und spielet dem Herrn in euren Herzen. Ihr trachtet nach Reichtum? Ja, aber nach dem Reichtum des Glaubens - nach dem unausforschlichen Reichtum Christi (Eph. 3,8). Ihr dürft euch Schätze sammeln, aber sammelt euch Schätze im Himmel, "da sie weder Motten noch Rost fressen, und da die Diebe nicht nachgraben noch stehlen." Ihr könnt in dem bescheidensten und allerniedrigsten Beruf, wenn es ein ehrlicher Beruf ist, wahrhaft heilig leben, indem ihr euer Leben täglich dem Dienst Jesu weihet und die Worte zu eurem Wahlspruch erwählt: "Christus ist mein Leben." Es gibt ein wahrhaft heiliges Leben, und wenn jemand die Möglichkeit eines solchen bestreitet, so möge er mit seiner Überzeugung allein bleiben, weil er nicht nach dem Ausspruch lebt: "Ihr esset nun oder trinket, oder

was ihr tut, so tut es alles zu Gottes Ehre."

Das gerechtfertigte Leben

Fährt derjenige, der durch das Blut Jesu vor Gott gerechtfertigt, und dessen Sünden vergeben wurden, in Sünden fort? Begeht derselbe immer noch Sünde? Mit Paulus antworten wir: "Das sei ferne! Wie sollten wir in der Sünde wollen leben, der wir abgestorben sind?" Röm. 6,2. Wenn wiederum Sünde begangen wird, so kommt man unter Verdammnis. Also um frei von der Verdammnis zu bleiben, oder in anderen Worten: in gerechtfertigtem Zustand zu bleiben, müssen wir uns vor der Sünde bewahren. Dass dieses möglich und die wirkliche Erfahrung des gerechtfertigten Lebens ist, wird klar und deutlich in der Schrift bewiesen. "Wer in Ihm (Gott) bleibt, der sündigt nicht." 1. Joh. 3,6. "Wir wissen, dass wer von Gott geboren ist, der sündigt nicht, sondern, wer von Gott geboren ist, der bewahrt sich und der Arge wird ihn nicht antasten." 1. Joh. 5,18. "Denn nun ihr frei geworden seid von der Sünde, seid ihr Knechte geworden der Gerechtigkeit." Röm. 6,18. "Nun ihr aber seid von der Sünde frei und Gottes Knechte geworden, habt ihr eure Frucht, dass ihr heilig werdet, das Ende aber das ewige Leben." Röm. 6,22. Gepriesen sei Gott!

Wir können uns nicht selbst rechtfertigen, aber durch Christum können wir gerechtfertigt werden. Gedenke

an die Worte des Herrn, als Er sagte: "Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater, denn durch Mich." Joh. 14,6.

Die Zeit der Heimsuchung

Von Dona M. Smith

Vor alters, als Gott Seine Propheten zu dem Volk sandte, um sie vor dem Unglück, welches sie befallen sollte, zu warnen, so war dieses der Tag der Heimsuchung. Wenn sie der Stimme Gottes durch die Propheten gehorchten, so war alles wohl mit ihnen. Gott hielt dann Seine Hand zurück und ließ die Strafe nicht über sie kommen.

Als Jesus auf diese Welt als ein Heiland kam, war dieses der Tag der Heimsuchung für das Volk, und Jesus weinte, weil sie die Zeit der Heimsuchung nicht erkannten. (Luk. 19,41-44.)

Auch heute, wenn der Geist Gottes die Menschen von Sünden, von der Gerechtigkeit und vom Gericht überzeugt, so ist dieses ihre Heimsuchung, und es ist gut für uns, die Warnungen und Bitten des Heiligen Geistes zu beachten, die Sünde zu verlassen, Buße zu tun und bereit zu sein, Jesus im Frieden zu begegnen. Feierlich sagt Sein Wort: "Heute, so ihr Seine Stimme hören werdet, so verstocket eure Herzen nicht." Hebr. 4,7. "Jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils!" 2. Kor. 6,2.

Jesus befreit dich von Entmutigung

Von Mabel C. Porter

Schon manch ein Mensch ist zum Verderben geschritten, weil er sich nicht über seine Gefühle erhob und über sie triumphierte. Um erfolgreich zu sein, müssen wir die Gelegenheit ergreifen und Herr der Situation sein, wenn die geeignete Krisis eintritt. Wenn du deine Gefühle in Betracht ziehst, wirst du zu oft eine Niederlage erleiden. Hast du nicht schon bereits viele Gelegenheiten zum Gutes tun für dich selbst und für andere verloren, weil du entmutigt und niedergeschlagen warst? Sei vorsichtig, dass diese drückenden, entmutigenden und schwermütigen Empfindungen, welche wir mitunter "niedergeschlagen" heißen, nicht aus einer feigen Selbstbemitleidung - einem sympathischen, mitleidsvollen Gefühl entstehen, welches in dem eigenen Ich seinen Ursprung hat!

Schon viele Leute sind durch diesen Geist gebunden worden und haben keine Kraft demselben zu widerstehen. Derselbe ist wie irgendein anderer teuflischer Geist und muss mit Entschiedenheit widerstanden und bekämpft werden. Jesus ist gekommen, um die Gebundenen zu befreien. Vor Jahrhunderten hat Er diese Bande schon zerbrochen. Lieber entmutigter Freund, Jesus macht dich frei! Es ist nur eine Verblendung - eine Täuschung, welche dich bindet und dich unterdrückt. In Jesu Namen hast du Macht über diese finsternen Wolken emporzusteigen. Gestatte nicht dem Widersacher, dem Teufel, dich zu quälen, wie die Katze mit der Maus spielt und dieselbe quält. Die Pflicht wartet auf dich, die Gelegenheit geht vorbei. Eine entmutigte Seele ist von keinem Wert. Wenn du dich über die Finsternis emporschwingst, so wirst du auch die Türen der Freiheit für andere aufschließen. Diese bösen Eindrücke sind stets vom Teufel. Gott ist die Liebe, und Er ermutigt stets deine Seele. Gott ist Licht und in Ihm ist keine Finsternis und durchaus kein Trübsinn. Gott ist der Urheber des Friedens und nicht der Verwirrung. Prüfe die Geister! Lass dich nicht be-

trügen und täuschen! Alle Heiligen Gottes sollten das Panier, den Maßstab für Licht und Freude, Friede und Ruhe und Gewissheit mit einem mächtigen Widerstand gegen einen jeglichen Druck des Teufels und dessen unterdrückende Macht emporheben und den Teufel und seine Geister im Glauben in die Flucht schlagen. Es ist ein Schild gegen Entmutigung, wenn man eine jegliche Sorge auf den Herrn wirft. Wir sind niemals entmutigt, wenn wir Vertrauen üben. Gott ist niemals entmutigt.

Hast du je bemerkt, dass du nicht die wirkliche Ursache bekennen magst, wenn du entmutigt bist? Dem Teufel gefällt es durchaus nicht, bloßgestellt zu werden. Also, wenn wir ihn überwinden wollen, dann lasst uns die Wahrheit bekennen und den Feind einem mutigen Freund gegenüber bloßstellen und indem wir im Gebet eins werden, können wir solchen Sieg erlangen, wie nur Jesus denselben geben kann.

Der Messias kam, um die Gebundenen und Gefangenen freizumachen. Es ist der Wille Gottes, dass wir Frieden auf Erden haben sollen. Die Sünde hat Leid, Unruhe und Zweifel gebracht. Jesus aber ist gekommen, um die Werke des Teufels und der Sünde zu zerstören. Deshalb lasst die, welche von der Sünde befreit sind, die Freude und Herrlichkeit der Erlösung verbreiten! Christus ist das Licht der Welt, und in Ihm ist keine Finsternis. Lasst dieses Licht leuchten!

Die Sonntagsschule

Von Geo. W. Bailey

Die Sonntagsschulen bewirken viel Gutes und dienen als ein rechtes Hilfsmittel, die Leute mit der Bibel und der Wahrheit des göttlichen Wortes bekanntzumachen. Deshalb sollte sich eine jegliche Gemeinde der Heiligen (auch wenn sie nur klein an der Zahl sein mag) an der Sonntagsschularbeit betätigen.

Die Sonntagsschule ist nicht die Gemeinde, aber sie ist ein Werk, an welchem die Gemeinde allerwärts Anteil nehmen sollte. Alle Klassen

von Leuten, beides, Kinder Gottes und Unbekehrte können an der Sonntagsschule teilnehmen.

Es ist kein Unrecht, Sonntagsschulen zu organisieren. Wir können keine Sonntagsschulen leiten, ohne sie zu organisieren - wir müssen zumindest Lehrer haben. Warum sollten wir dann nicht die erforderlichen Organe in der Sonntagsschule haben - nämlich, die Lehrer, Diener, usw. um das Werk zum besten Vorteil der Seelen hinauszuführen? Die Sonntagsschule ist ein vortreffliches Hilfsmittel, die Bibelwahrheit den Unbekehrten und besonders den Kindern nahe zu bringen.

Das Organisieren der Sonntagsschulen

Beim Organisieren sollte man besondere Fürsorge treffen, dass man eine gute geistliche Person, welche ein gottesfürchtiges Leben führt, geistliches Leben besitzt und recht eifrig ist, zum Leiter oder Vorsteher bestimmt und gute, geistliche Lehrer auswählt, nämlich solche, welche das Wort Gottes lieben, von Herzen Gott dienen und ein reges Interesse an ihrer Klasse haben. Auch ist jemand notwendig, der die Bücher in guter Ordnung hält, so dass man in denselben später gewisse Punkte nachschlagen kann.

Die Hilfsmittel für die Sonntagsschule

Selbstverständlich nimmt die Bibel den ersten Platz ein. Die Bibel ist das Buch aller Bücher. Darin ist uns der Wille Gottes geoffenbart. Es hängt alles von der Bibel ab, und je nach dem wie wir mit dem Wort Gottes bekannt sind und dasselbe befolgen, so wird unser Leben und auch unsere ewige Bestimmung sein. Deshalb sollten wir alle Anstrengungen machen, das Wort Gottes besser kennen zu lernen und den Bedingungen desselben nachzukommen.

Ferner dienen die Bibellektionen auf der letzten Seite der Posaune als ein gutes Hilfsmittel dazu, besser mit der Bibel bekannt zu werden, schwerverständliche Schriftstellen zu erklären und einen besseren Einblick in

die göttliche Wahrheit zu gewähren. Sie sind den Sonntagsschulleitern, Lehrern und Schülern von großem Nutzen. Wer diese Bibellektionen nicht liest, der erleidet einen großen Verlust. Sie tragen sehr zu der Sonntagsschularbeit bei. Ein jeder sollte also dieselben mit gebetsvollem Herzen unter Zuhilfenahme der Heiligen Schrift lesen und betrachten. Noch ein anderes gutes Hilfsmittel ist eine Bibliothek guter und geistlicher Bücher, welche das Gemüt in die rechte Richtung leiten.

Etliche Anweisungen

Erstens: Fangt die Sonntagsschule pünktlich an und hört pünktlich auf.

Zweitens: Sorgt für gute Ordnung, beide - die Lehrer und auch die Schüler.

Drittens: Belehrt alle, ein reges Interesse an der Sonntagsschule zu haben und dieselbe zu unterstützen. Man sollte, wenn möglich, jeden Sonntag etwas zur Kasse beitragen, damit stets genügend Mittel vorhanden sind, um das Werk weiterzuführen.

Wenn jemand nicht die Bibellektion studiert, so sollte man an ihm Fragen stellen, bis er in Verlegenheit gerät und sich bemüht, mit der Lektion bekannt zu werden und dieselbe zu lernen. Bemüht euch, die Lektion so interessant zu machen, dass sie ein reges Interesse in anderen erweckt. Siehe zuerst zu, dass du selber interessiert bist und zwar, dass du dich tiefen, geistlichen und enthusiastischen Gedanken hingibst, dann wirst du imstande sein, ein wirkliches Interesse in deinen Schülern zu erwecken.

Eine solche Sonntagsschularbeit unter der Leitung des Herrn und mit gebetsvollem Herzen wird zum unberechenbaren Segen dienen, viele mit der Wahrheit bekannt machen und ein wirksames Mittel sein, teure Seelen zum Herrn zu führen.

*Suchet in der Schrift; ...
sie ist's, die von mir zeuget.*

Joh. 5,39

Der Segen der völligen Erlösung

Befreit von aller Sünde

“Des Namen sollst du Jesus heißen, denn Er wird Sein Volk selig machen (erretten) von ihren Sünden.” Matth. 1,21. “Der (unser Herr Jesus Christus) Sich selbst für unsere Sünden gegeben hat, dass Er uns errettete von dieser gegenwärtigen, argen Welt nach dem Willen Gottes und unseres Vaters.” Gal. 1,4.

Komm zum Lebensborn

Es quillt ein Born, die heilge Flut
aus Jesu Wunden rot!
Nur dieses teure Jesusblut
errettet uns vom Tod.

Welch eine mächt'ge, heil'ge Flut!
O, Sünder, komm herzu!
Sie macht dich heilig, rein und gut,
ach, warum zögerst du?

O komm und sieh die heil'ge Flut,
so rot - sie fließt für dich!
Komm, wasche dich in Seinem Blut,
und lebe ewiglich.

Ist auch dein Herz öd' und leer,
verzagt, bedrängt und trüb.
Der Heiland spricht: “Gib's mir nur her,
Ich füll's mit Meiner Lieb.

Als ich zu diesem Strome kam
mit meinen Sünden schwer,
Er gnädig mir die Schuld abnahm
und warf sie in das Meer.

Jetzt bin ich glücklich allezeit,
denn Jesus ist so gut!
Ja komm auch du, mein Freund noch heut
zu dieser Gnadenflut!

Unge.

Das Heil Gottes ist eine gegenwärtige Erlösung von allen Sünden. Die Sünden, böse Absichten des Herzens und alle vorigen Übertretungen und Laster sowie alle anderen gottlosen Ausübungen im Leben werden in überschwänglicher Weise hinweggenommen, wenn der Mensch die Barmherzigkeit Gottes in demütiger Buße sucht und findet. Das Heil oder die Sündenvergebung, welche Gott durch Christum anbietet, ist umsonst und ohne Geld unsererseits, ist aber auf das große Sühnopfer Seines Sohnes gegründet. Das Mittel ist mächtiger als das Übel. “Daher vermag Er (Christus) auch völlig zu erretten, die durch Ihn Gott nahen.” Hebr. 7,25

(Elberf. Bibel). Keiner ist so weit von der Hürde abgeirrt, dass Jesus ihn nicht zu Gott zurückbringen kann. Keiner ist so tief in Sünde, Schande und Laster gesunken, dass die Kraft Gottes ihn nicht herausziehen und ihn auf die Stufe der vollkommenen Reinheit und Heiligkeit erheben kann. Niemand ist so von der Sünde befleckt worden, dass das Blut Christi nicht alle Flecken hinweg und ihn so weiß wie Schnee waschen kann. Niemand ist so verachtet und im Ansehen der Menschen so tief gesunken, dass Jesus ihn nicht liebt und sein Herz mit Ihm und einem Volk verbinden kann, welches ihn als Bruder lieben wird. Keiner ist so hochmütig durch weltliche Ehre und Stolz geworden, dass Christus ihn nicht auf die liebliche Stufe der Demut und in Verbindung mit allen Erlösten bringen kann.

Wenn der Herr also dem bußfertigen Sünder, der sich gegen Ihn empörte, vergibt, so verleiht Er ihm Gnade, Gerechtigkeit zu üben und keine Sünde zu begehen, ungeachtet, was die Welt sagt oder darüber denkt. “Wir wissen, dass, wer von Gott geboren ist, der sündigt nicht; sondern, wer von Gott geboren ist, der bewahrt sich und der Arge wird ihn nicht antasten.” 1. Joh. 5,18. Es macht nichts aus, wie fleißig die Menschen nach der Sünde suchen mögen, und welche Maßregeln sie ergreifen, um den Gerechten zu überzeugen, dass keiner heilig leben kann, so ist es doch eine Tatsache, welche von den Propheten geweissagt wurde, dass “zur selben Zeit und in denselben Tagen (wenn Gott Sein Volk von ihren Sünden erretten würde) wird man die Missetat Israels suchen, spricht der Herr, aber es wird keine da sein, und die Sünde Judas, aber es wird keine gefunden werden; denn Ich will sie vergeben denen, so Ich übrig bleiben lasse.” Jer. 50,20.

Durch die völlige Erlösung
wird man in den
Prüfungsstunden bewahrt

“Der Herr weiß die Gottseligen aus der Versuchung zu erlösen.” 2. Petr. 2,9. Gepriesen sei Sein Name in alle Ewigkeit! Nicht nur weiß der Herr, wie Er die Gottseligen erretten

soll, sondern Er lässt sie auch nicht versuchen über ihr Vermögen und macht, dass die Versuchung so ein Ende gewinnt, dass sie es können ertragen. 1. Kor. 10,13. Außerdem sind leichte Bedingungen gestellt, und die Ursache ist klar und deutlich: "Die- weil du hast bewahrt das Wort Meiner Geduld, will Ich auch dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die da kommen wird über den ganzen Weltkreis, zu versuchen, die da wohnen auf Erden." Offb. 3,10. Wenn wir Gottes Wort halten, so wird Er uns auch bewahren und erhalten. Wenn wir Sein Wort in uns bewahren, so wird Er uns auch vor der Sünde bewahren.

Er erhält uns tadellos bis ans Ende

"Wie Er uns denn erwählt hat durch denselben, ehe der Welt Grund gelegt war, dass wir sollten sein heilig und unsträflich vor Ihm in der Liebe." Eph. 1,4. "Der Herr behütet dich; der Herr ist dein Schatten über deiner rechten Hand. Der Herr behüte dich vor allem Übel; Er behüte deine Seele." Ps. 121,5+7.

Es gibt keine Macht, weder unter dem Himmel, noch unter der Erde, noch in der Hölle, welche die gehorsamen, vertrauenden Seelen aus des Vaters Hand reißen kann. Paulus frohlockte angesichts dieser herrlichen Tatsache, dass "weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer, noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Kreatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserem Herrn." Röm. 8,38+39. Nachdem er die Probe bestanden und im Begriff war, sein Leben als Märtyrer dahin zu geben, zeugte er: "Ich habe einen guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten." 2. Tim. 4,7.

Kein Mensch könnte solch ein Zeugnis der absoluten Gewissheit ablegen, in Bezug auf seinen Zustand am Tag der Belohnung, wenn er nicht ein tadelloses Leben vor Gott und allen Menschen geführt hätte. Inmitten der heftigsten Versuchungen behielt

er seine Selbstbeherrschung und bewahrte seine christliche Rechtschaffenheit und Sanftmut. In den heftigsten Kämpfen blieb er gelassen; in den finstersten Stunden hatte er Licht; inmitten der heftigsten Stürme war er ruhig und hoffnungsvoll. Auf diese Weise wurde die verwandelnde und bewahrende Kraft Gottes durch Paulus kundgetan, der aus einem heftigen Verfolger in den geliebten Apostel umgewandelt worden war.

Unsterblichkeit

"Durch welchen ihr ... versiegelt worden seid mit dem Heiligen Geist der Verheißung, welcher ist das Pfand (Vorgeschmack) unseres (zukünftigen) Erbes zur Erlösung, dass wir Sein Eigentum würden zu Lob Seiner Herrlichkeit." Eph. 1,13+14. "Denn wir wissen, dass alle Kreatur sehnt sich mit uns und ängstet sich noch immerdar. Nicht allein aber sie, sondern auch wir selbst, die wir haben des Geistes Erstlinge, sehnen uns auch bei uns selbst nach der Kindschaft und warten auf unsers Leibes Erlösung." Röm. 8, 22+23.

Durch dieses Erlösungswerk wird unser vergänglicher Leib verwandelt werden, dass er ähnlich werde Seinem verklärten Leib. Dieses wird bei der Wiederkunft des Herrn stattfinden, wenn Er die Toten zur Unsterblichkeit auferwecken wird, und wir, die wir leben, verwandelt werden. (1. Kor. 15,51+52.)

Eine ewige Heimat im Himmel

"Darnach wir, die wir leben und übrig bleiben, werden zugleich mit ihnen hingerückt werden in den Wolken, dem Herrn entgegen in der Luft, und werden also bei dem Herrn sein allezeit." 1. Thess. 4,17.

In der neuen Schöpfung (2. Petr. 3,13; Offb. 21,1) wird unser unvergängliches, unbeflecktes, unverwelkliches Erbe sein, der Ort, der Himmel genannt wird. (1. Petr. 1,4.) Dort werden wir im Reich sitzen mit Heno- ch, Abraham, Isaak, Jakob, Daniel - mit allen gerechten Patriarchen und Propheten und mit Christus, den Aposteln, den Märtyrern und mit den getreuen Heiligen aller Jahrhunderte.

Mit ihnen werden wir im Reich Gottes sitzen und uns der ewigen Seligkeit ohne Aufhören erfreuen. Dort werden wir unsere unschuldigen Kinder mit unseren gottseligen Angehörigen und mit den Engeln wieder- treffen, und mit ihnen werden wir die ewigen Lobpreisungen dessen singen, der uns mit Seinem eigenen Blut Gott erkaufte, uns von Sünden errettet, von Krankheiten geheilt, uns in Leid und Prüfungen getröstet und uns vor dem Fall bewahrt hat. Ja, wir werden dem lobsingen und den preisen, durch welchen wir über Tod und Grab triumphierten und dem ewigen Zorn Gottes entronnen sind.

Dieses sind die Segnungen des Heils oder der Erlösung - gegenwärtig, vollkommen, mächtig, herrlich! - der ewigen Erlösung für alle, welche Ihm gehorchen: Schätze, welche unerforschlich sind; Friede, welcher alle Vernunft übersteigt; Liebe, welche alle Erkenntnis übertrifft; Freude, welche unaussprechlich ist und unergründliche Ströme der Wonne; Leben - ewiges Leben in vollem, alles Denken übersteigendem Maß.

J. E. F.

Biblische Lehrpunkte

Kurzgefasster Überblick der Lehre Christi

Buße. Gott "gebeut ... allen Menschen an allen Enden, Buße zu tun." Apg. 17,20. Bitte siehe auch Mark. 1,15 und Luk. 24,47! Dieses Gebot schließt alle Menschen in allen Lagen und Berufen des Lebens ein, welche noch nicht Buße getan und sich zu Gott bekehrt haben, und welche kein gerechtes und heiliges Leben führen; denn die Gerechten bedürfen nicht der Buße. (Luk. 15,7.)

Wahre Buße kann in folgender Weise kurz zusammengefasst werden: Die göttliche Traurigkeit über die Sünde (2. Kor. 7,10+11); das Verlassen der bösen und sündigen Wege, der gottlosen Gedanken und der bösen Absichten (Jes. 55,7); das Bekennen und Verlassen der Sünde (Spr. 28,13;

1. Joh. 1,9); das Wiedererstaten von ungerechtem Gut, welches durch Betrug, Gewalt, Raub oder Wucher genommen wurde (Hes. 33,14+15; Luk. 19,8+9) und, so es notwendig ist, das Bekennen der Schuld unseren Mitmenschen gegenüber, und indem wir die Fehler anderer vergeben (Matth. 5,23+24; 6,14+15; 18,35). Das Wiedererstaten oder Wiedergeben zu regulieren hängt je nach des Betreffenden Fähigkeit oder Möglichkeit ab. Im Fall, wo Personen, denen Unrecht zugefügt wurde, nicht gefunden werden können, wird der Herr den Willen für die Tat annehmen. In einem Fall, als ein Mann es verfehlte, eine gewisse Geschäftsfirma aufzufinden, welche er um etliche Dollar geschädigt hatte, gab er diese Summe mit Zinseszinses für die Sache Gottes. Ein Mensch kann durchaus nicht ins Reich Gottes ohne Buße gelangen (Luk. 13,1-5).

Die Wiedergeburt: "Die, welche Buße tun und an den Herrn Jesum Christum glauben, indem sie Ihn als ihren Heiland annehmen, sind von Gott geboren. (1. Joh. 5,1; Joh. 1,12+13; Röm. 10,9+10). In dieser Erfahrung erlangen wir die Herzensänderung und einen neuen Geist. (Hes. 36,25+26). Es ist ein Bad der Wiedergeburt (Tit. 3,5), ein Waschen von unseren Sünden (Offb. 1,5), und wir werden Kinder Gottes (Joh. 1,12+13). Diese Änderung ist so radikal, so gründlich und vollständig in ihrer Wirkung, dass die, welche von neuem geboren sind "neue Kreaturen" genannt werden. (2. Kor. 5,17). Die göttlichen Faktoren, welche diese Änderung erzeugen, sind der Heilige Geist (Joh. 3,5) und das Wort Gottes (Joh. 15,3; 1. Petr. 1,23).

Die Wassertaufe wird allen Gläubigen in der ganzen Welt und für alle Zeiten als ein Gebot gegeben (Matth. 28,19+20; Mark. 16,15+16). Die Wassertaufe stellt den Tod zur Sünde und die Auferstehung zu einem neuen Leben in Christus Jesu dar (Röm. 6,1-4; Kol. 2,12); sie ist ein symbolisches oder sinnbildliches Abwaschen der Sünde (Apg. 22,16) und ist ein Schatten auf unsere zukünftige Auferstehung von den Toten. Die Taufe also,

um biblisch zu sein, muss obige Tatsachen anzeigen und unverändert in ihrer Form sein.

Ausführliche Beweise führen in leichter und natürlicher Weise den Bibelforscher zu der Schlussfolgerung, dass die einzige Art und Weise der Taufe, wie sie von Johannes, Christus (durch Stellvertreter) und den ersten christlichen Predigern vollzogen wurde, das Untertauchen war (Joh. 3,23; Matth. 3,6+16; Apg. 8,38+39; Kol. 2,12). Ich bin über zehn Jahre in achtzehn Staaten gereist, und in zahlreichen Fällen habe ich öffentlich nachgefragt, ob irgendjemand, der nur besprenkelt wurde, nachher hiermit unzufrieden wurde und durch Untertauchen getauft zu werden wünschte. Hierbei habe ich Hunderte gefunden, deren Zeugnis es ist, dass sie nach einer richtigen Untersuchung dieser Sache erkannten, dass die Kindertaufe nicht bibelgemäß und daher ungültig sei, weshalb sie die Taufe durch Untertauchen an sich vollziehen ließen. Auf der anderen Seite habe ich niemals eine einzige Person gefunden, welche mit dem Untertauchen unzufrieden wurde und auf eine andere Art und Weise getauft werden wollte. Habt ihr nicht schon bemerkt, dass Gemeinschaften, bei welchen das Besprenkeln und Begießen die Art und Weise der Taufe war, später das Untertauchen angenommen haben, wogegen aber alle Gemeinschaften, welche das Untertauchen als Taufe lehren, alle anderen Formen verwerfen?

Vor allen Dingen wird es klar durch die Heilige Schrift bewiesen, dass es nur eine Art und Weise der Taufe gibt, welche von allen angenommen werden sollte. Wiewohl dieses nicht von allen geschehen mag, so können doch nicht schriftgemäße Einwendungen dagegen erhoben werden. Die Taufe durch Untertauchen vollzogen, ist nur die einzige Art und Weise der Taufe, welche das Herz und Gewissen zufrieden stellt und die einzige Art und Weise, welche durch eine tiefere Erkenntnis des Wortes Gottes nicht für zweifelhaft hingestellt werden kann. Nur das Untertauchen ist die Taufe, welche in Eph. 4,5 erwähnt wird.

Des Herrn Mahl (Abendmahl). Diese heilige Verordnung, welche von Christus in der Nacht, da Er verurteilt ward, eingesetzt wurde, soll von allen Christen gehalten werden, bis dass Er kommt (1. Kor. 11,23-26). Jesus sagte: "Solches tut zu Meinem Gedächtnis." Da Jesus des Christen Freund ist (Joh. 15,15), so wird er durch die Teilnahme an diesem Mahl erquickt, in Verbindung mit der Tatsache, dass Christus für ihn gestorben ist; und des Herrn Mahl muss während der ganzen Zeit der Abwesenheit Christi von Seiner Gemeinde, welche durch die ganze christliche Ära von Seiner Himmelfahrt an bis zu Seiner Wiederkehr besteht, gehalten werden.

Indem wir an dem Mahl (Abendmahl) des Herrn teilnehmen, zeigen wir in einer bildlichen Darstellung, dass wir "ein Leib in Christus sind" (Röm. 12,5), und dass wir geistlich mit Ihm verwandt sind und Gemeinschaft mit Ihm pflegen. Ebenso, wie die Wassertaufe kein Leben gibt, so erhält auch das Essen und Trinken des Brotes und Weins nicht das Leben, sondern es ist ein Vorbild von der Tatsache, dass wir beständig teilnehmen an dem "verborgenen Manna" - "dem Brot vom Himmel" - welches unser wahres geistliches Leben ist..

Die Fußwaschung. Jesus wusch den Jüngern die Füße, und gleich darauf gab Er ihnen das Gebot, dass sie sich untereinander die Füße waschen sollten, nach dem Beispiel, welches Er ihnen gegeben hatte (Joh. 13,4-17). Nach 1. Tim. 5,10 muss dieses in der ersten Gemeinde befolgt worden sein. Die Verordnung der Fußwaschung nimmt in der Gemeinde Gottes eine hervorragende Stellung ein, und sie soll ohne Beschränkung in Bezug auf Zeit und Ort gehalten werden. Denen, die aufrichtig sind, werden die Worte, welche die Fußwaschung als ein Gebot hinstellen, nachdem sie einen vorurteilsfreien Vergleich angestellt haben, ebenso bindend erscheinen wie die Worte, welche das Abendmahl oder des Herrn Mahl zum Gebot machen.

J. E. F.

Fortsetzung folgt

VERSCHIEDENES

Es wurde unter der Versammlungs-Anzeige berichtet, dass eine sechstägige Versammlung in Riga, Russland vom 24. - 30. April (deutsche Zeitrechnung), stattfinden würde. Wie uns jedoch später mitgeteilt wurde, soll diese Versammlung von 6 auf 10 Tage verlängert werden. Die Versammlung findet also vom 24. April bis 5. Mai (deutsche Zeitrechnung) und am 11. - 22. April (russische Zeitrechnung) statt.

Während der Preisermäßigung für das Büchlein "Religiöses Zwiegespräch" wurde eine ziemliche Anzahl dieser Bücher an verschiedene Plätze versandt. Mehrere unserer werten Leser zeigten ein reges Interesse an dieser Sache. Wir sind der festen Zuversicht, dass ein großer Segen durch die Verbreitung dieses aufklärenden und interessanten Büchleins gestiftet worden ist. Der Herr segne und ermutige euch in den Anstrengungen für die Verbreitung des Evangeliums! Wie die Saat, so die Ernte!

Wir wollen uns mit des Herrn Hilfe bemühen, dieses Blatt recht aufklärend und interessant für die liebe Jugend zu machen und ihnen die köstliche Evangeliumswahrheit in einer solchen Weise vor Augen zu führen, die ihrem Kindergemüt angepasst ist, so dass sie brauchbare Menschen für Gott und ein Segen für ihre Mitmenschen werden können.

Es sind uns Aufsätze und Zeugnisse zur Aufnahme in die Evangeliums-Posaune stets erwünscht, wenn sie zur Veröffentlichung geeignet sind. Es kommt jedoch öfters vor, dass uns Zeugnisse für die Posaune von solchen zugehen, deren Leben nicht mit dem Wort Gottes übereinstimmt, und die nicht das Vertrauen ihrer Umgebung besitzen. Wenn ein solches Zeugnis veröffentlicht wird, so erreicht es denen, die mit der betreffen-

den Person bekannt sind, zum Anstoß und der Sache Gottes zum Schaden. Ein jeder sollte bedenken, dass er es mit Gott, mit seiner eigenen Seele und mit der Ewigkeit zu tun hat, und dass er einst Rechenschaft ablegen muss von seinen Worten und Werken hier auf Erden. Wir können wohl Menschen täuschen, aber wir können Gott nicht täuschen.

Da es eine verantwortungsvolle Sache ist, etwas zu veröffentlichen, so möchten wir alle die, welche Schriftstücke zur Veröffentlichung einsenden, ernstlich bitten, sich vor Gott Seinem Wort gemäß prüfen zu wollen, damit alles in Seiner Ordnung geschieht und kein Schaden angerichtet wird!

Der Herr will fleißige und getreue Arbeiter haben. Es sollten allenthalben willige Hände und Herzen sein, die Evangeliums-Literatur zu verbreiten. Wir sollten nicht nur die sich uns anbietenden Gelegenheiten ausnutzen, sondern auch dieselben suchen. Der Herr sagt: "Seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben!"

Wir werden wirklich erstaunt sein, welche Türen sich uns öffnen und welche Gelegenheiten sich uns darbieten, wenn wir nur im Glauben voran schreiten. Der Herr wird Wege bahnen, wo keine Wege sind, wenn wir nur Glauben an Seine Verheißung üben. Der Glaube ist der Sieg, der die Welt überwindet und alle Schwierigkeiten aus dem Weg räumt.

Wie der physische Körper durch Arbeit entwickelt und gestärkt wird, also wird auch der inwendige Mensch durch geistliche Übung und Arbeit gestärkt und entwickelt. Wo Leben ist, da ist Tätigkeit. Wenn wir im Geistlichen keine Tätigkeit an den Tag legen, so ist dieses ein Zeichen, dass wenig oder kein Leben vorhanden ist.

Die Schrift sagt: "Übe dich selbst aber in der Gottseligkeit. ... die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nützlich und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens." 1. Tim. 4,7+8. Ferner: "Seid nicht träge in dem, das ihr tun sollt." Wenn ein Mensch im Natürlichen erfolgreich sein will, so muss er fleißig sein. Wenn wir im Geistlichen erfolgreich sein und Schätze für die Ewigkeit sammeln wollen, dann müssen wir ebenfalls wirklichen Fleiß anwenden.

Es gibt viele, die viel Zeit mit unnützen Dingen vergeuden. Sie kennen nicht den Wert der Zeit. Das Leben ist aus kurzen Augenblicken zusammengesetzt. Wenn wir diese Augenblicke in unnützer Weise verschwenden, so verschwenden wir unser Leben. Die Augenblicke, die wir unbenutzt vorübergehen lassen, sind auf ewig verloren!

Wir sollten uns stets bemühen, dass wir alles, was wir tun, zur Ehre Gottes und zum Segen unserer Mitmenschen tun; denn Gottes Wort sagt uns: "Ihr esset nun oder trinket oder was ihr tut, so tut es alles zu Gottes Ehre." 1. Kor. 10,31. Dieses bedeutet sehr viel, und in Wirklichkeit hat es eine tiefere Bedeutung, als sich viele vorstellen. Durch die Hilfe des Geistes Gottes, und wenn wir Seine Liebe in unseren Herzen haben, so vermögen wir diesem Gebot nachzukommen, und es wird uns nicht nur eine Möglichkeit, sondern auch eine Freude sein.

Die Jünger baten den Herrn: "Herr, lehre uns beten!" Aber auch uns ist es ebenso noch ein Bedürfnis, wie sie zu bitten: "Herr, lehre uns beten!", denn die Schrift sagt: "Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt, sondern der Geist selbst vertritt uns auf's Beste mit unaussprechlichem Seufzen." Röm. 8,26. Also ist es der Herr und Sein Geist, der uns lehren kann, wie wir beten sollen. Je nachdem unser Gebetsleben ist, so wird auch unser christliches Leben sein. Wie der Kör-

Evangeliums - Posaune

Die deutsche Ausgabe der Gospel Trumpet, einer wöchentlich erscheinenden Heiligungs- Zeitschrift.

Nachgedruckt von:

Gemeinde Gottes, Cellerstr. 53, 38518 Gifhorn
Tel. 05371-937440

Unter der Rubrik "In eigener Sache" veröffentlichen wir Artikel anderer Jahrgänge der Evangeliums-Posaune, Artikel aus Büchern, etc.

Das Blatt tritt aufs entschiedenste für die ganze Wahrheit des Evangeliums ein. Es wird im Namen des Herrn Jesu ausgesandt, um das volle Heil der Seele und die göttliche Heilung des Leibes zu verkündigen und tritt ein für den Glauben, „der einmal den Heiligen übergeben ist.“

E. E. Byrum. Redakteur
A. L. Byers. Leitender Redakteur

Beitragende Redakteure.

H. M. Riggle. R. F. D. 5, New Betlehem, Pa.
Chas E. Orr. Anderson, Ind.
J. W. Byers. 719 54 th St., Oakland, Cal.
J. C. Blaney. Iron Hill, Quebec, Can.
J. E. Forrest. Quadrate, La.
R. L. Berry. Grove, Mo.

per nicht ohne Speise leben kann, so kann auch die Seele nicht ohne Gebet leben. Alles, was wir für Seele und Leib bedürfen, können wir im Gebet erlangen.

Durch das Gebet können wir uns in Verbindung mit dem ewigen, allmächtigen Gott setzen. Wenn wir Kraft mit Gott haben wollen, dann müssen wir das verborgene Gebetsleben pflegen. Im Gebet können wir die Herrlichkeit und Heiligkeit Gottes so recht erkennen. Im Gebet können wir die Dinge im Licht der Ewigkeit sehen. Im Gebet erlangen wir Sieg über die Versuchungen des Feindes. Im Gebet können wir die Schlingen erkennen, welche er uns gelegt hat. Ja, das Gebet ist uns zur mächtigen Waffe gegeben, womit wir über den Teufel, die Sünde und Welt triumphieren und erfolgreich für Gott und unsere Mitmenschen leben können.

Neuere Nachrichten

Die Überschwemmung in Anderson

In der letzten Ausgabe der Evangeliums-Posaune haben wir einen

kurzen Bericht von der Überschwemmung in Anderson und anderen Plätzen gegeben. Wir lassen hiermit noch etwas Ausführlicheres in Bezug auf die Überschwemmung folgen:

Der Fluss, welcher durch die Stadt Anderson fließt, ist in seinem gewöhnlichen Zustand nur ein kleines Gewässer, aber durch heftige Regengüsse und das Brechen der Dämme nach der Mündung zu schwoh der Fluss schnell an, und folgedessen trat derselbe aus und überschwemmte die Niederung in Anderson. Eine ganze Anzahl von Familien wurden aus ihren Häusern vertrieben, ohne eine Gelegenheit zu haben, ihre Hausgegenstände in Sicherheit zu bringen. Etliche wurden aus dem zweiten Stockwerk ihres Hauses gerettet. Der Verkehr mit dem Hauptteil der Stadt war abgeschnitten. Die Gasanstalt, das Elektrizitäts- und das Wasserverwerk wurden außer Betrieb gesetzt. Die Eisenbahnbrücke der Big Four Eisenbahn wurde zerstört, Bahndämme unterspült, und Trümmer schwammen umher.

Eines Nachts, als das Wasser den Höhepunkt erreicht hatte, fiel auch noch Schnee, welches die Zustände noch verschlimmerte. Das Trumpet-Heim und noch andere Häuser jenseits des überfluteten Distriktes wurden zur Aufnahme von Hilfsbedürftigen geöffnet.

Als das Wasser fiel, halfen willige Hände beim Reinigen der Häuser, deren Fußböden mit zolldickem Schlamm bedeckt waren. Frühmorgens wurden Kohlenwagen ausgesandt, um unentgeltlich Kohlen von Haus zu Haus zu verteilen. Öffentliche Versammlungen wurden von den Bürgern der Stadt abgehalten, um Vorkehrungen für die Unterstützung der Hilfsbedürftigen zu treffen. Als die Straßen passierbar waren, trafen auch andere Wagen aus der Stadt mit Kohlen, Nahrungsmittel und sonstigen Gegenständen ein, während Rechtsanwälte, Bankiers und Geschäftsleute ihre Büros und verschiedene Wirkungsplätze verließen, um mit anderen Männern, Frauen und Kindern bei den Hilfeleistungen mit Hand anzulegen, wodurch sie zeigten,

Perlen aus vielen Wassern

Je höher ein Mensch im geistlichen Leben steigt, desto tiefer wird er hinab steigen, um anderen zu helfen.

> <

Wer seinen Überzeugungen nicht treu ist, wird niemals treu sein.

> <

Anstatt den "alten Menschen" ausziehen, putzen ihn einige noch recht aus, damit er ein respektables Aussehen bekommt.

> <

Wer alles für den Herrn tut, was er kann, wird bald imstande sein, mehr zu tun, als er jetzt tut.

> <

Wenn man andere verstehen will, muss man sich selbst studieren.

> <

Wer Gott zum Lehrer hat, kann nicht lange unwissend bleiben.

> <

Wer recht tut, trägt viel dazu bei, dass andere auch recht tun.

> <

Viele Leute nehmen nur dann ihr Kreuz gerne auf sich, wenn sie wissen, dass es von anderen gesehen wird.

> <

Manche Leute haben selten ein freundliches Wort für die Lebenden, aber von den Toten machen sie viel Rühmens.

> <

Der Glaube kann auch im Finstern sehen.

> <

Wer wenig glaubt, bringt auch wenig zustande.

> <

Der rechte Held ist derjenige, der sich selbst überwindet.

> <

Der Mensch wird regiert durch den Gegenstand, den er liebt.

> <

Fortsetzung:

dass ihr Mitgefühl echter Art war. Viele Familien verloren fast ihr ganzes Hausgerät. Auch an anderen Teilen der Stadt war beträchtlicher Schaden angerichtet worden.

Anderson ist jedoch noch vor dem Schlimmsten bewahrt geblieben, da die Katastrophe in anderen Städten von Indiana und Ohio viele Menschenopfer gefordert hat, und der Verlust von Eigentum ein noch viel größerer war.

Die Stadt Anderson wurde zum ersten Mal unter Militärgesetz gestellt, und Soldaten wurden bei den Brücken und an den Straßenecken stationiert, um Ordnung zu halten. Diese Vorsichtsmaßnahmen waren notwendig, um die Beraubung der Häuser zu verhüten.

Während das Elektrizitätswerk außer Betrieb und folgedessen die elektrische Kraft abgestellt war, mussten unsere Druckerpressen und andere Maschinen stehen bleiben. Da auch Brücken hinweg geschwemmt und sonst Schaden auf den Bahnlinien in verschiedenen Städten angerichtet war, so empfangen wir während einer Woche nur wenige Postsachen, und unsere werten Leser werden also die Ursache der Verzögerung in der Erledigung ihrer Bestellungen sowie die etwaige Verspätung der Evangeliums-Posaune verstehen und entschuldigen.

Dem Herrn sei Lob und Dank, dass Er Sein Werk vor Schaden und Unglück bewahrt, und dass Er alles gnädig hinausgeführt hat!

*Denn deine Güte ist,
soweit der Himmel ist.*

Ps 57,11

Zeugnisse

Lublin, Russland

Zur Ehre Gottes und Verherrlichung Seines heiligen Namens will ich von der Gnade und Barmherzigkeit zeugen, die der Herr mir erwiesen hat. Ich war ein großer Sünder, aber der treue Gott errettete mich von dem ewigen Verderben. Er sandte Seine Knechte zu uns, welche uns das reine Evangelium verkündigten, und schenkte mir wahre Buße und Erlösung. Gelobt sei der Herr für Seinen süßen Frieden, den Er uns

durch den Glauben zuteil werden lässt!

Auch ist der Herr unser Arzt geworden. Er hat mich und die lieben Meinen schon oft geheilt. Unseren drei Jahre alten Sohn, welcher heftig an Epilepsie litt, hat der Herr durch Gebet völlig geheilt. Ihm sei alle Ehre dafür!

Zwar sind hier in der Nähe keine Heiligen, mit welchen ich Gemeinschaft pflegen könnte, aber der treue Gott ist stets bei mir und tröstet mich in aller Trübsal. Ja, Er verlässt die Seinen nicht! Weiter preise ich den Herrn für die Gnade, dass ich nebst der Bibel auch die lehr- und trostreiche Evangeliums-Posaune lesen darf.

Ich bitte alle lieben Leser für mich zu beten, dass der Herr mich demütig zu Seinen Füßen erhalten möge.

Samuel Krenz

Essen, Deutschland

Durch die Gnade Gottes ist es mein Vorrecht, von Sieg über Sünde und Satan zu zeugen. Gott hat mich durch das Blut Jesu von allen Sünden erlöst und gewaschen von allen Untugenden. Als ich mich als ein lebendiges Opfer Gottes Händen übergab, heiligte Er mich durch Seinen Heiligen Geist. Preis dem Herrn!

Seitdem nun Gott in mein Herz eingekehrt ist, genieße ich manche selige Stunde in der Gemeinschaft mit Ihm. Ich kann mit ganzem Herzen in die Worte des Psalmisten einstimmen: "Das Los ist mir gefallen aufs Liebliche; mir ist ein schön Erbteil geworden." Einst, ohne Frieden und Ruhe, umhergeworfen von den Stürmen des Lebens, geknechtet von der Sünde, gebunden vom Satan, irrte ich umher in den Lüsten der Welt. O schreckliches, bedauernswertes Los! Auch habe ich kein Verlangen mehr, zu den dürftigen Satzungen zurück zu kehren, von denen ich befreit bin. Gott möge meine Seele bewahren und mich in Seiner Gnade erhalten, ist das Seufzen meines Herzens. Bei Jesus habe ich das gefunden, was von Kindheit an mein Verlangen

war: ein volles, ein zufriedenstellendes Heil. Über vier Jahre ist es nun schon her, seitdem ich Jesu nachfolgte, und ich kann zur Ehre Gottes sagen, dass es mir noch nicht zu schwer geworden ist, Sein Joch zu tragen; im Gegenteil, Er hat mir's leicht gemacht, und ich freue mich, Ihm in meiner Jugend gefolgt zu sein.

*"Die schöne goldene Jugendzeit
sei meinem Heiland ganz
geweiht!"*

Treu und ergeben will ich Ihm dienen mein Leben lang. Voriges Jahr, Anfang Mai, empfing ich den Ruf, ins Missionsheim nach Essen zu gehen. Ich folgte und Dank sei Gott, es hat mich nicht gereut. Der Aufenthalt im Heim gereicht mir zum großen Nutzen und Segen, und der Herr führt mich immer tiefer in die herrliche Gotteserkenntnis hinein. Dem Herrn alle Ehre! Dem, der mich liebt und geliebt hat, dem sollen meine Kräfte, mein Leben und mein alles gewidmet sein für Zeit und Ewigkeit!

Mich eurer Fürbitte anbefahlend, verbleibe ich euer in Jesu Liebe verbundener Bruder,

Gustav Mönch

Homestead, Okla.

Ich fühle mich gedrungen von dem zu zeugen, was der Herr an mir getan hat. Er hat mich von allen meinen Sünden erlöst und reingewaschen durch Sein teures Blut. O gelobt sei der Name des Herrn für all das Gute, dass Er an mir getan hat! Auch bewahrt Er mich vor Sünden und schenkt mir eine gute Gesundheit. Wer sollte Jesus nicht ehren, weil Er so gnädig und barmherzig ist? Da wir in Not und Elend lagen, hat Er uns herausgeholfen. Ja, die Liebe Jesu ist so groß, dass sie kein Mensch beschreiben kann. Mein Wunsch ist, dass der Herr noch vielen Seelen aus dem ewigen Verderben heraushelfen möchte, so wie Er mir herausgeholfen hat. O, es tut not, dass die Wahrheit schnell verbreitet werde, denn das Ende dieser Welt rückt mit Riesenschritten heran, und

wir kommen dem ewigen Ziel immer näher.

Ich bitte alle Kinder Gottes für mich zu beten, dass ich demütig zu Jesu Füßen bleibe.

Euer geringster Bruder im Herrn,
Samuel P. Epp

Benton Harbor, Mich.

Zur Ehre Gottes will ich von dem zeugen, was der Herr an mir getan hat. Er hat mich von meinen Sünden erlöst und auch durch ein zweites Werk Seiner Gnade geheiligt. Gelobt und gepriesen sei Sein heiliger Name!

Auch lobe und preise ich den Herrn, dass er mein Arzt geworden ist. Er hat mich von Blinddarmentzündung sowie Rückenleiden oder Gicht, woran ich zwei Jahre gelitten habe, geheilt. Zeitweise war ich des Morgens ganz steif und konnte nicht zum Bett hinaus. Obwohl ich nur dreiunddreißig Jahre alt bin, so war ich doch wie ein alter Mann, aber seit Gott mich von meinem Leiden heilte, habe ich wieder meine Jugendkraft zurück-erhalten. Gepriesen sei Sein heiliger Name!

Ich bin auch von der großen Tabaksünde befreit. Ich konnte das Rauchen nicht lassen, wiewohl ich es oftmals aufzugeben versuchte, aber ich war nicht Herr über mich selbst. Gepriesen sei der Herr, Er befreite mich von dem schrecklichen Laster. Nun bin ich entschlossen, dem Herrn zu dienen mit Seele und Leib, solange Er mir Odem gibt. Ich bitte die teuren Geschwister, für mich zu beten, dass der Herr mich recht demütig bis an mein Ende erhalten möchte.

Euer geringer Bruder in Christus,
erlöst und geheiligt,

Friedrich Damaske

Auszüge aus Briefen

Liebe Geschwister,

Ihr fragt mich, ob ich die Evangeliums-Posaune für das Jahr 1913 erhalten will. Bitte, schickt sie mir weiter. Ich danke Gott für Seine große Liebe, dass Er uns durch dieses Blatt eine solche fette Speise für unsere unsterb-

lichen Seelen gibt. Die Posaune ist mir ein willkommener Gast; denn Jesus selbst kehrte mit ihr in meinem Haus ein. Die Ewigkeit wird es offenbaren, was für ein Segen durch dieses Blatt gestiftet worden ist. In meinem Hause ist dasselbe ein wahrer Lehrer und Prediger.

M. W.

Da ich ohne die Evangeliums-Posaune unmöglich sein kann, möchte ich Sie bitten, mir dieselbe wieder für drei Monate zuzuschicken.

G. F.

Versammlungs-Anzeigen

So Gott will, wird vom 11. - 18. Mai (deutsche Zeitrechnung) eine achttägige Versammlung in Wiarge-min per Gombin, Gub. Warschau, Russisch-Polen, bei Samuel Krause abgehalten werden.

Das volle Heil und Erlösung durch Jesu Blut sowie auch andere wichtige Bibel-Themen, wie Göttliche Heilung, Einheit der Gemeinde, Christi Wiederkunft usw. werden in der Kraft des Heiligen Geistes verkündigt werden.

Unter den Predigern, welche zu dieser Versammlung erwartet werden, sind die Brüder Georg Vielguth, Karl Arbeiter, L. Weyking und andere.

Wir bitten alle Kinder Gottes für diese Versammlung zu beten. Eine herzliche Einladung an alle!

Eine mehrtägige Versammlung wird, so Gott will, vom 10. Mai ab (russische Zeitrechnung 27. April) in Dratowski-Les, Russisch-Polen bei dem Unterzeichneten abgehalten werden. Bruder Vielguth und andere Prediger werden erwartet. Für ihre Reisekosten wird Sorge getragen.

Alle Freunde der Wahrheit sind zu dieser Versammlung herzlich eingeladen. Den 9. Mai resp. 26. April wird auf der Bahnstation Tratowniki ein Fuhrwerk zum Empfang der Gäste bereitstehen.

Fürbittgesuch

Wir richten an alle lieben Geschwister die herzliche Bitte, ernste und gläubige Gebete für die Befreiung eines jungen Mannes aus Hagen, Westfalen, Deutschland, zu Gott empor zu senden, der seit etwa zehn Jahren von Teufeln besessen ist, die ihn dahin treiben wollen, sich und anderen das Leben zu nehmen, damit die Macht des Satans weichen, seine teure, unsterbliche Seele befreit und erlöst und Gott verherrlicht werden möge. Lasst uns diesen ersten Fall recht zu Herzen nehmen und unser Mitgefühl für diesen armen Leidenden dadurch beweisen, indem wir alle Anstrengungen machen, Gott auf Seinem Thron zu bewegen, die nötige Hilfe zu senden! Wer sich irgend gedrun-gen fühlt zu fasten, möchte dieses tun! Jesus sagt in Seinem Wort: "Diese Art fährt nicht aus denn durch Beten und Fasten." Matth. 17,21.

Ein Bruder aus Tovolno, Westpr., Deutschland, wünscht die ersten Gebete der Kinder Gottes, dass der Herr ihn von seinem dreiunddreißig Jahre langem Beinleiden befreien möchte.

Auch wolle man ernstlich für einen Bruder in Russland beten, der seit längerer Zeit krank ist und eine große Familie zu versorgen hat. Betet ernstlich, dass Gott ihn heilt und ihm auch die nötige Hilfe im Irdischen zuteil werden lässt.

Wir haben Sonntag, den 4. Mai zu einem Tag festgesetzt, wo besonders für diese armen Leidenden und Hilfsbedürftigen gebetet werden soll.

Schrift-Auslegung

*Auslegung von Schriftstellen,
deren Erklärung gewünscht wurde*

Johannes 1,18

Diese Stelle: "Niemand hat Gott je gesehen", scheint mit Jakobs Aussage: "Ich habe Gott von Angesicht gesehen" (1. Mose 32,30) im Widerspruch zu stehen. Wenn man genau nachforscht, so erscheint es deutlich, dass es Gottes Engel war, mit dem Jakob rang und nicht der Gott der Herrlichkeit selber; denn es würde einem

Menschen im Fleisch unmöglich sein, Gottes Angesicht zu schauen und lebendig zu bleiben (2. Mose 33,20). Die, welche mehreren Schriftstellen gemäß "Gott sahen", sahen nur einen Engel, welcher von Ihm gesandt wurde oder eine Kundgebung von Ihm, wie Mose bei dem Busch, der mit Feuer brannte (2. Mose 3,2+6), oder ein Gesicht oder Vision von Gott, wie Jakob und viele Propheten sie hatten. Nur der Sohn Gottes, welcher in Seiner göttlichen Natur von derselben Essenz wie der Vater ist, hat Ihn gesehen und konnte Ihn deshalb der Menschheit verkündigen.



Titus 1,15

Die Aussage: "Den Reinen ist alles rein", hat dieselbe Bedeutung wie diese: "Ich habe es alles Macht (alles ist mir erlaubt, Elberf. Bibel); es frommt aber nicht alles (oder es ist nicht alles nützlich)." 1. Kor. 6,12. Der Unterschied in Bezug auf die Reinheit oder Unreinheit liegt nicht in den betreffenden Dingen selbst, sondern in der Veranlagung und dem Wesen desjenigen, der dieselben gebraucht. Nach den "jüdischen Fabeln und Geboten von Menschen, welche sich von der Wahrheit abwenden" (Tit. 1,14), wurden viele Kreaturen und andere Dinge in sich selbst entweder als rein oder unrein betrachtet; aber uns, die wir in der Dispensation der Gnade leben, ist alle Kreatur Gottes gut und nichts verwerflich, das mit Danksagung empfangen wird (1. Tim. 4,4). In demselben Sinn ist denen alles rein, deren Herzen rein sind, aber denen, deren Gemüt und Gewissen befleckt sind, ist nichts rein.



Matthäus 12,43-45

Die Worte dieser Schriftstellen stimmen genau mit denen in Lukas 11,24-26 überein. Es war ein prophetisches Gleichnis auf das arge Geschlecht der Juden, welches damals lebte. Da sie durch die Predigt Johannes des Täufers und Jesu zur Gerechtigkeit gewiesen waren, es aber versäumten, dieses zu beachten, so wird hier zum Ausdruck gebracht, dass das

letzte mit ihnen schlimmer denn das erste sein würde. Jesus illustrierte den Zustand jener Generation durch den "unsauberen Geist", welcher von dem Menschen ausgefahren war. Nach einer Zeit wünscht er wieder zu seinem früheren Aufenthaltsort zurückzukehren, und indem er sieben andere Geister, welche ärger sind denn er, zu sich nimmt, nimmt er wiederum Besitz von dem Menschen, aus dem er ausgetrieben wurde. Während dieses ursprünglich geredet wurde, um den Zustand der Juden zu illustrieren, so illustriert es auch die große Gefahr, worin die betreffende Person steht, welche von Teufeln befreit ist und es versäumt, sich vor deren Rückkehr zu beschützen und sich zu befestigen, nämlich dadurch, dass sie sich völlig Gott hingibt und ein gottesfürchtiges Leben führt.



Ich kann nicht glauben

D. L. Moody sagte einmal: "Es ist heutzutage Mode, dass gewisse Leute sagen, sie sind Agnostiker und können nicht glauben."

Moody fügte hinzu: "Ich redete einmal mit einem Mann, und der sagte: Ich kann nicht glauben."

"Wem können Sie nicht glauben?" fragte ich.

"Aber ich kann nicht glauben."

"Wem können Sie nicht glauben?"

"Aber ich kann nicht glauben."

"Wem nicht?"

"Sie verstehen meinen Zustand nicht, ich kann nicht glauben."

"Wem können Sie nicht glauben?"

Dem Mann stieg die Schamröte ins Gesicht und er geriet in Verlegenheit und sagte: "Mein Fall ist ein ganz eigenartiger Fall; ich kann nicht glauben."

"Wem nicht?"

Der Mann geriet immer mehr in Verlegenheit und sagte: "Sie verstehen meinen Zustand überhaupt nicht. Ich habe sehr viel intellektuelle Schwierigkeiten, und es gibt sehr viele Dinge, welche ich nicht glauben

kann." Ich fuhr fort zu fragen: "Wem können Sie nicht glauben", und schließlich gab der Mann nach und sagte: "Ich kann mir selber nicht glauben."

"Dank sei Gott dafür!" erwiderte Moody.

Ähnlich wie dieser Mann machen es auch noch viele Menschen heutzutage. Sie sagen, sie können nicht glauben, sie können dieses und jenes nicht verstehen; sie schauen auf sich selber und in ihr eigen Herz, und die Folge davon ist, dass sie ganz entmutigt und ihnen alles finster und verborgen ist. Sie sind fortwährend mit sich selber beschäftigt und verwechseln die Gefühle mit dem Glauben. Sie sind der Meinung, dass der Glaube in gewissen Gefühlen besteht. Sie hoffen von Tag zu Tag, dass ein gewisses Gefühl Besitz von ihnen ergreifen soll, damit sie glauben können, aber siehe, es kommt nicht.

Was den Glauben betrifft beobachten viele Menschen irrtümlicher Weise folgende Reihenfolge: Gefühle, Glauben, Tatsache. Aber Gottes Ordnung ist diese: Tatsache, Glauben, Gefühle. Dies ist der einzige und richtige Weg, um bibelgemäß zu glauben. Die Tatsache ist, dass Christus für unsere Sünden gestorben und auferstanden ist und uns das Heil verdient hat. Des Menschen Pflicht ist nun, Buße zu tun und den Verdienst Christi im Glauben zu ergreifen. Wenn dieser Glaube echt ist, so werden früher oder später die Gefühle kommen.

Der Glaube lässt sich nicht fühlen, aber doch verursacht er Gefühle. Der Glaube ist etwas Geistliches und muss durch das Wort und den Geist Gottes in uns gewirkt werden. Ein jeder kann glauben, wenn er will. Er kann glauben, wenn er die Hindernisse des Glaubens aus dem Weg räumt. Der Glaube bedeutet einfach glauben - einfach Gott bei Seinem Wort nehmen. Wie wissen wir, dass wir Augen haben? - Dadurch, dass wir sehen können. Wie können wir wissen, dass wir Glauben haben? Dadurch, dass wir wirklich glauben. Wir glauben viele Dinge im natürlichen Leben, welche wir nicht sehen und verstehen

können. Warum sollten wir dann nicht die geistlichen Dinge, warum sollten wir dann nicht Gott und Seinem Wort glauben?

Der Herr sagt nicht: Wer da fühlt, der hat das ewige Leben,“ sondern “wer an mich glaubt, der hat das ewige Leben.“ Das ewige Leben liegt nicht im Glauben, sondern im Herrn selber. Er ist das Leben. Der Glaube ist nur die Hand, welche dieses Leben ergreift. Der Glaube ist die Kette, welche uns mit dem Herrn verbindet. Darum müssen wir nicht auf Gefühle, nicht auf uns selber, nicht auf die Umstände schauen, sondern auf den Herrn und Sein Wort allein und Ihm glauben, Ihn bei Seinem Wort nehmen, alle Stützen fahren lassen und uns von ganzer Seele auf Ihn verlassen und uns Ihm ergeben. Dieses ist wahrer Glaube, der Früchte nach sich ziehen wird.

Für den Familienkreis

Schriftstellen in Bezug auf unsere Kinder

Von Mary L. Robinson

Indem ich die Gleichgültigkeit und Sorglosigkeit sehe, in welcher viele Kinder erzogen werden, und wie es durch ihr Betragen im Versammlungshaus zur Schau getragen wird, ist mein Herz ernstlich angeregt worden, in der heiligen Schrift zu forschen, in Bezug auf das, was unsere Kinder uns sind, und was unsere Verantwortlichkeit und Pflicht ihnen und Gott gegenüber ist.

In Sprüche 10,1 fand ich: “Ein weiser Sohn ist seines Vaters Freude; aber ein törichter Sohn ist seiner Mutter Grämen.“ “Der Alten Krone sind Kindeskind, und der Kinder Ehre sind ihre Väter.“ Spr. 17,6. “Dein Weib wird sein wie ein fruchtbarer Weinstock drinnen in deinem Hause, deine Kinder wie Ölzweige um deinen Tisch her.“ Ps. 128,3.

Kinder sind eine Gabe Gottes. Eine Gabe Gottes schließt mehr ein, denn viele begreifen können. Mögen

wir deshalb ernstlicher darüber nachdenken, was die Gabe Gottes ist!

Unsere Pflicht als Eltern schließt das Folgende ein: Wir sollten unsere Kinder lieben, wie uns in Titus 2,4 geboten wird. Wir sollten sie für Gott erziehen. “Wie man einen Knaben (Kind) gewöhnt, so lässt er nicht davon, wenn er alt wird.“ Spr. 22,6. Die englische Bibel sagt: “Erziehe ein Kind in den Wegen, die es gehen soll, so wird es nicht davon lassen, wenn es alt wird.“ Wir sollten auch freundlich und gütig in unserer Behandlung ihnen gegenüber sein. “Ihr Väter reizet eure Kinder nicht zum Zorn, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum Herrn.“ Eph. 6,4. Wir sollten sie Gehorsam lehren. “Ihr Kinder seid gehorsam den Eltern in allen Dingen; denn das ist dem Herrn gefällig.“ Kol. 3,20.

Anstatt dass unsere Kinder über uns herrschen, wie es mitunter der Fall ist, zur Schande und zum Kummer und Leidwesen der Eltern, sollten wir über sie herrschen. Wenn wir unseren Kinder gestatten über uns zu herrschen, so werden sie uns Unehre bringen, unserem Herzen Leid und Kummer verursachen, und in späteren Jahren werden sie uns für unsere Schwächen rügen, dass wir sie so erzogen haben, anstatt dass sie uns Ehre und Achtung entgegenbringen und Gott zur Ehre und unseren Mitmenschen zum Segen gereichen.

Wir finden gute Unterweisungen und Belehrungen in den folgenden Schriftstellen: “Züchtige deinen Sohn (Kind), so wird er dich ergötzen und wird deiner Seele sanft tun.“ Spr. 29,17. “Wer seine Rute schont, der hasst seinen Sohn (Kind), wer ihn aber lieb hat, der züchtigt ihn bald.“ Spr. 13,24. “Züchtige deinen Sohn, weil Hoffnung da ist, aber lass deine Seele nicht bewegt werden, ihn zu töten.“ Spr. 19,18.

Da eine sorgfältige Erziehung und die richtige Zucht so wesentlich ist für das ewige Wohlergehen unserer Kinder und so vieles davon abhängt, wollt ihr dann, ihr lieben Eltern, darin fortfahren eure Pflicht gegen eure Kinder zu vernachlässigen? Denkt

ernstlicher über die wichtige Sache in dem Licht des Wortes Gottes und der Ewigkeit nach! Was der Mensch sät, das wird er ernten!

Göttliche Heilung des Leibes

Die Göttliche Heilung in der Versöhnung

Von Geo. R. Stewart

Von der Zeit Abrahams an haben die Kinder Gottes den Segen der göttlichen Heilung genossen. “Abraham aber betete zu Gott; da heilte Gott Abimelech und sein Weib und seine Mägde, dass sie Kinder gebären.“ 1. Mose 20,17. Die Kinder Israel wurden besonders mit der Heilkraft Gottes begünstigt. “So sollst du ihre Götter nicht anbeten, noch ihnen dienen und nicht tun, wie sie tun, sondern du sollst ihre Götzen umreißen und zerbrechen. Aber dem Herrn, eurem Gott, sollt ihr dienen, so wird Er dein Brot und dein Wasser segnen, und ich will alle Krankheit von dir wenden.“ 2. Mose 23,24+25. ”Wirst du der Stimme des Herrn, deines Gottes, gehorchen und tun, was recht ist vor Ihm, und zu Ohren fassen Seine Gebote und halten alle Seine Gesetze, so will ich der Krankheiten keine auf dich legen, die ich auf Ägypten gelegt habe; denn ich bin der Herr, dein Arzt.“ 2. Mose 15,26. Siehe auch: 2. Kön. 20,1-5; Ps. 105,37; Ps. 103,1-3. Wir können aus diesen Schriftstellen ersehen, dass schon in dem ersten Bund Gott Vorkehrungen für die Heilung des Leibes traf.

Als der erste Mensch in Sünde fiel, brachte er über seine Nachkommen die Folgen eines übertretenen Gesetzes, welche im geistlichen und physischen Tod endeten. Vor dem Sündenfall des Menschen war die Krankheit unbekannt. Die Sünde ist die Ursache von Krankheit, Leiden, Schmerz und Tod, und Jesus ist nur das einzige von Gott bestimmte Heil- und Errettungsmittel. Durch Ihn können wir zu der Quelle des Lebens und der Gesundheit gehen. Wenn der Mensch niemals gesündigt hätte,

würde er ewig leben, denn er hätte Zugang zu dem Baum des Lebens. Aber nachdem er sündigte, wurde er aus dem Garten Eden getrieben, und ein flammendes Schwert verwahrte den Weg zum Baum des Lebens, und der Mensch war für immer von demselben getrennt. Gott sah dieses voraus, darum traf Er Vorkehrung für ihn.

Jesus erlöste beides, Seele und Leib

“Fürwahr Er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsere Schmerzen. Wir aber hielten Ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber Er ist um unserer Missetat willen verwundet und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf Ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch Seine Wunden sind wir geheilt.” Jes. 53,4+5. “Euch aber, die ihr Meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit und Heil (Heilung) unter ihren Flügeln.” Mal. 4,2. Diese Prophezeiung wurde durch Christum erfüllt. “Am Abend aber brachten sie viele Besessene zu Ihm; und Er trieb die Geister aus mit Worten und machte allerlei Kranke gesund, auf dass erfüllt würde, das gesagt ist durch den Propheten Jesaja, der da spricht: Er hat unsere Schwachheiten auf Sich genommen und unsere Seuchen hat Er getragen.” Matth. 8,16+17. “Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Gehet hin und saget Johannes wieder, was ihr sehet und höret: Die Blinden sehen und die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein und die Tauben hören, die Toten stehen auf und den Armen wird das Evangelium gepredigt.” Matth. 11,4+5. Beweisen diese Schriftstellen nicht ohne allen Zweifel, dass durch Christi Leiden Vorkehrungen für die Heilung unseres Leibes getroffen werden sollten?

Jesu Auftrag an Seine ersten Jünger und Prediger war: “Gehet ... machet die Kranken gesund, reinigt die Aussätzigen, weckt die Toten auf, treibt die Teufel aus (welche oft in irgend einer Weise den Körper mit Leiden behaften). Umsonst habt ihr’s empfangen, umsonst gebt es auch.” Matth. 10,7+8. Wiederum stellt Er

die Gläubigen auf die Probe in Bezug ihres Glaubens und die Treue gegen Sein Wort, indem Er sagt: “Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, sind die: in Meinem Namen werden sie Teufel austreiben; ... auf die Kranken werden sie die Hände legen, so wird’s besser mit ihnen werden.” Mark. 16,17+18. “Gehet hin und lehret alle Völker ... und lehret sie halten alles, was Ich euch befohlen habe. Und siehe, Ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende.” Matth. 28,19+20. Dank sei Gott! Jesus hat verheißt mit und bei denen zu sein, welche Sein Wort lehren und danach leben.

*Jesus, der große Arzt
in Seiner Gemeinde*

“Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit.” Hebr. 13,8. Als Christus persönlich auf Erden war, ist Er umhergegangen, hat Gutes getan und die geheilt, welche vom Teufel überwältigt waren. Seitdem Er aufgefahren ist gen Himmel und Seinen Geist in unser Herz gesandt hat, um Ihn hier auf Erden zu repräsentieren und zu vertreten, gibt Er immer noch Seine Liebe und Sein Mitleid den Armen, den Unglücklichen und Leidenden gegenüber kund. Um Ihn deshalb in rechter Weise zu vertreten, müssen wir auch die Werke tun, die Er auf Erden tat. “Wahrlich, wahrlich Ich sage euch: Wer an Mich glaubt, der wird die Werke auch tun, die Ich tue und wird größere denn diese tun, denn Ich gehe zum Vater.” Joh. 14,12. Jakobus gab den Heiligen, welche hin und her zerstreut waren, folgende Anweisung: “Ist jemand krank, der rufe zu sich die Ältesten von der Gemeinde, dass sie über ihm beten und ihn salben mit Öl in dem Namen des Herrn. Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn aufrichten; und so er hat Sünden getan, werden sie ihm vergeben sein.” Jak. 5,14+15.

Das heilige Predigtamt Jesu Christi hat auch heute noch dieselbe Macht und Autorität gegen Krankheit und gegen die Macht des Teufels wie sie die Apostel hatten, denn wir wirken unter demselben Auftrag und unter derselben Dispensation und haben

denselben Christus, denselben Gott, denselben Heiligen Geist und dasselbe Wort - die Bibel. Dieser bedeutungsvolle, erhabene Auftrag und Befehl ist niemals verändert oder aufgehoben worden. Jesus sagte: “Himmel und Erden werden vergehen, Meine Worte aber werden nicht vergehen.” Matth. 24,35. Paulus bestätigte diesen Auftrag, indem er sagte: “Aber so auch wir oder ein Engel vom Himmel euch würde Evangelium predigen anders, denn das wir euch gepredigt haben, der sei verflucht! Wie wir jetzt gesagt haben, so sagen wir auch abermals: So jemand euch Evangelium predigt anders, denn das ihr empfangen habt, der sei verflucht.” Gal. 1,8+9. “Und es wird gepredigt werden das Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zu einem Zeugnis über alle Völker und dann wird das Ende kommen.” Matth. 24,14. Das Evangelium Christi ist bestätigt durch das Blut Jesu; versiegelt durch den Heiligen Geist und befestigt für immer und ewig. “Herr Dein Wort bleibt ewiglich, soweit der Himmel ist.” Ps. 119,89.

Was mich betrifft, habe ich den Herrn erprobt und dieses als wahr erfinden. Mein Entschluss ist, einer verlorenen und leidenden Menschheit einen lebendigen Christum vorzustellen und zu verkündigen - einen Christum, der überschwänglich tun kann über alles, das wir bitten oder verstehen. (Eph. 3,20).

Etliche lehren, dass die Tage der göttlichen Heilung vorüber sind, aber um eine solche Aussage als Tatsache zu beweisen, würde jemand nachweisen müssen, dass Gottes Wort aufgehoben und vergangen ist, und Jesus sagt, dass dieses nicht geschehen würde. Wem sollen wir also glauben? “Dass aber etliche nicht daran glauben, was liegt daran? Sollte ihr Unglaube Gottes Glauben aufheben? Das sei ferne! Es bleibe vielmehr also, dass Gott sei wahrhaftig und alle Menschen Lügner; wie geschrieben steht: “Auf dass du gerecht seist in deinen Worten und überwindest, wenn du gerichtet wirst.” Röm. 3,3+4.



Von Hautkrankheit geheilt

Am 2. Februar heilte mich der Herr von Hautkrankheit. Ich hatte Jahre lang daran gelitten und viele ärztliche Hilfe in Anspruch genommen, aber ich konnte nicht dauernd davon geheilt werden. Um die betreffende Zeit waren meine Brust, Hals und Schultern ganz wund und juckten so sehr, dass ich in großem Elend war. Ich sagte zu meiner Frau: "Ich glaube, dass ich morgen wegen dieser Hautkrankheit zum Arzt gehen muss." Sie las in der englischen Evangeliums-Posaune von einem Mann, welcher im Begriff war, sich ein gesalbtes Tuch kommen zu lassen, und während er seinen Brief schrieb, heilte ihn der Herr. Dann sagte ich: "Warum kann der Herr mich nicht heilen?" Meine Frau sagte: "Er kann es tun." Wir knieten uns sofort hin, und vereint baten wir den Herrn, meinen Leib mit Seiner Heilkraft zu berühren, und die Krankheit zu bedrohen. Er erhörte unser Gebet. Nachdem wir uns zu Bett begeben hatten, war ich von meinem Leiden geheilt. Die Heilkraft Gottes ging durch meinen ganzen Körper, und ich sagte zu meiner Frau: "Der Herr hat mich geheilt." Wir priesen den Herr für das, was Er getan hatte. Die Hautkrankheit hat mich von der Zeit an nicht mehr belästigt. Ich bin 82 Jahre alt.

Euer Bruder, ganz für Jesus

I. D. Christ

Augenblicklich geheilt

Ich bin von meinen Sünden errettet und genieße in reichem Maße die Liebe und den Frieden Gottes. Vor etlichen Wochen bekam ich Luftröhrenentzündung sowie auch heftige Schmerzen in der Brust und den Schultern. Da in meiner Umgebung keine Heiligen wohnen, so nahm ich Gott bei Seinem Wort, las in demselben und betete und glaubte, dass Gott mir helfen würde. Ich wurde augenblicklich geheilt und stand als eine gesunde Frau von meinen Knien auf. Wahrlich ich freute mich und freue mich immer noch. Liebe hilfsbedürftige

Seelen, fasset Mut, der Herr erhört Gebete!

Die Eure in Christus,

Audrey Gray



„Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.“

„Großen Frieden haben, die Dein Gesetz lieben; sie werden nicht straucheln.“

Zweites Quartal

III. Lektion

Jakobs Begegnung mit Esau

Bibelvers:

Seid aber untereinander freundlich, herzlich und vergebet einer dem anderen, gleichwie Gott euch vergeben hat in Christo. Eph. 4,32

Zeit und Ort:

Zeit: Etwa 1740 vor Christus

Ort: Jakob befindet sich jetzt auf der Reise von Haran nach Kanaan. Er hat den Jordan auf der Ostseite des Flusses überschritten und ist bei der Furt des Jabbok, dem Hauptstrom, welcher von Osten her in den Jordan fließt, angekommen.

Lektionstext:

1. Mose 32,3-32; 33,1-17

Einleitung

Nachdem Jakob das Gesicht zu Beth-El gehabt hatte, reiste er weiter nach Haran. Als er in der Nähe seines Bestimmungsortes war, erkundigte er sich nach Laban, seiner Mutter Bruder. "Wir kennen ihn wohl", sagten sie, "und siehe, da kommt seine Tochter Rahel mit den Schafen." Jakob gewann Rahel lieb, und nachdem er einen Monat daselbst verlebt hatte, traf er mit Laban die Vereinbarung, ihm sieben Jahre für Rahel zu dienen. "Also diente Jakob um Rahel sieben Jahre, und es deuchte ihm, als wären's einzelne Tage, so lieb hatte er sie." 1.Mose 29,30. Diese Aussage offenbart einen schönen Charakterzug in Jakob.

Am Ende der sieben Jahre bat Jakob Laban, ihm Rahel zum Weib zu geben. Dann spielte Laban dem Jakob einen ähnlichen Streich, wie Jakob vor Jahren dem Isaak, seinem Vater, gespielt hatte. In der Dunkelheit der Hochzeitsnacht, tief verschleiert mit dem Brautschleier, wie es in jenem Land Sitte war, wurde ihm Lea, welche ein blödes Gesicht hatte, unter Verstellung für Rahel gegeben. Jakob tadelte Laban für seinen Betrug, worauf Laban sagte, dass er ihm auch Rahel geben würde, wenn er ihm noch sieben Jahre dienen würde. Jakob willigte ein, und Rahel wurde ihm sofort zum Weib gegeben. Während seines Aufenthalts bei Laban wurden dem Jakob elf Söhne und eine Tochter geboren.

Laban änderte seines Neffen Lohn zehnmal und handelte ungerecht gegen ihn, aber Gott segnete Jakobs Herden mit einer wunderbaren Zunahme, so dass er ein reicher Mann wurde. Zuletzt, als er sah, dass Laban und seine Söhne wegen seiner großen Wohlfahrt Böses gegen ihn im Sinn hatten, verließ Jakob sie heimlich. Laban verfolgte ihn. Ehe er ihn jedoch einholte, hatte Laban ein Gesicht, worin Gott ihn warnte und sagte: "Hüte dich, dass du mit Jakob nicht anders denn freundlich redest." Als Laban ihn einholte, beschuldigte er Jakob, dass er heimlich von ihm geflohen sei und gab den Anschein, dass er ihn bereitwillig mit Gesang und Harfenspiel von sich gelassen hätte. Zuletzt schlossen sie jedoch Frieden. Jakob hieß den Ort: Gilead. Man wolle bitte 1.Mose 29 sowie Kapitel 30 und 31 lesen!

Lektionserklärung

Jakobs schlimme Lage
1. Mose 32,3-6

Zwanzig Jahre hatten es noch nicht aus Jakobs Gedächtnis ausgelöscht, dass er sich damals gegen seinen Bruder vergangen hatte, und nun, da er nach seiner Heimat zurückreiste, ward er über die Folgen besorgt. Vor ihm auf dem Weg lagerte sein Bruder, welcher zu einem mächtigen Anführer einer Kriegerschar geworden war. Wie konnte er wissen, dass nicht Esau nur auf eine Gelegenheit wartete, um

Rache an ihm zu üben. Dieser Gedanke erfüllte ihn mit ängstlichen Sorgen. Zur Vorsicht sandte er Boten zu Esau, um ihn auf sein Kommen vorzubereiten und zu sehen, wie Esau diese Kunde aufnehmen würde. In dieser Botschaft demütigte sich Jakob, indem er seinen Bruder "meinen Herrn Esau" nannte und um Gnade in seinen Augen bat.

Was war Esaus Erwiderung? Er sandte keine Botschaft, aber er kam, um Jakob mit vierhundert bewaffneten Leuten zu begegnen. Diese Kunde verursachte bei Jakob große Unruhe.

Wie Jakob Esau zu überwinden gedachte

1. Mose 32,7-20

In seiner gefährlichen Lage fasste Jakob den Entschluss, seinen Reisezug in zwei Teile zu teilen, so dass, wenn Esau die eine Abteilung schlagen würde, die andere entfliehen könnte. Außerdem nahm er fünfhundert Stück Vieh - Ziegen, Schafe, Rinder und Esel - und teilte sie in vier Herden, ihrer Gattung gemäß, und stellte sie an die Spitze seiner Abteilungen. Den Knechten einer jeglichen Herde befahl er, sie seinem Bruder Esau als Geschenk anzubieten. Mittels dieser Geschenke erwartete Jakob die Freundschaft seines beleidigten Bruders zu gewinnen. Jakob war gut imstande, diese Geschenke zu geben, und er hoffte, dass, wenn Esau sie annehmen würde, alles wieder gut sein und Frieden herrschen würde.

Aber Jakob schlug noch einen anderen und besseren Weg ein, um vor Esau bestehen zu können - nämlich den Weg zum Gnadenthron Gottes. Dieses ist eins der ältesten Berichte über ein Gebet in der Bibel.

Wie Jakob den Sieg davontrug

1. Mose 32,21-32

Vom Norden herkommend hatte Jakob den Jabbok, einen reißenden Nebenstrom des Jordans, erreicht. In der Nacht stand er auf, nahm seine Weiber und Kinder und alles, was er hatte und sandte sie über den Fluss, aber er selbst blieb auf der anderen Seite desselben. *Da rang ein Mann mit ihm bis die Morgenröte anbrach.* Ein langer Kampf fand in jener Nacht statt. Diese Begebenheit ist in ein gro-

ßes Geheimnis gehüllt. Wer war es, der mit Jakob kämpfte? Hier heißt es, dass es ein Mann war, und Hosea sagt, dass es ein Engel war, während Jakob behauptete, dass es Gott war (Vers 30). Ohne Zweifel war seine Erscheinung wie die eines Mannes, aber außer aller Frage war es ein himmlischer Bote, welcher zu dieser kritischen Zeit gesandt wurde, um zu sehen, ob Jakob überwinden würde.

War dieses ein eingebildeter Kampf? Zu Zeiten von großen Krisen, in Stunden der heftigsten Qualen und zu Zeiten der heftigsten Versuchungen nehmen die betreffenden Mächte eine Wirklichkeit an, welche in gewöhnlichen Zeiten unbekannt ist.

Martin Luther war in der Wartburg so von dem Satan angegriffen und bedrängt, dass er sich vorstellte, den Teufel selber zu sehen und warf das Tintenfass nach ihm. Es ist jedoch klar ersichtlich, dass dieser Kampf Jakobs ein körperlicher Kampf war, aber mit einer geistlichen Bedeutung. Jakob hatte Betrug geübt. In Beth-El hatte er ein Gesicht gehabt und ein Gelübde getan, und nun musste er Kraft von Gott haben, oder er würde nicht imstande gewesen sein, vor Esau zu bestehen, welchen er sehr fürchtete. Aus diesem Kampf ging er als ein neuer Mann, ein Fürst Gottes hervor.

Dieser Kampf war so wirklich, dass der Engel schließlich Jakobs Hüfte anrührte, so dass dieselbe verrenkt wurde. Würde Jakob nachgeben, ohne den Sieg zu erlangen? *Lass mich gehen ...* sagte der Engel. *Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn. Wie heißest du?* fragte der Engel. *Jakob,* antwortete er. Jakob bedeutet "Verdränger." *Du sollst nicht mehr Jakob heißen, sondern Israel, denn du hast mit Gott und mit Menschen gekämpft und bist obgelegen.* Er wurde zu einem neuen Menschen, dem Fürsten Gottes gemacht. Er hatte mit Gott gerungen und den Sieg davon getragen. Indem er an sich selbst verzweifelte, lernte er - was auch die Erfahrung eines jeglichen Kindes Gottes sein kann - dass der Sieg mit Gott dadurch errungen wird, indem man sich vertrauensvoll an Gott klammert. Dann und

auf diese Weise erhielt er den neuen und fürstlichen Namen und den Segen Gottes. Jakob hieß den Ort, wo er mit Gott kämpfte: Pniel - das Angesicht Gottes. Nach diesem war er gelähmt, aber er hatte gesiegt - über sich selbst und über Esau. Er hatte mit Gott gerungen und war obgelegen.

Wie Jakob Esau überwand

1. Mose 33,1-17

1. *Und sah seinen Bruder Esau kommen.* Nicht lange nach Jakobs Sieg an der Stätte Pniel kam Esau an der Spitze seiner vierhundert Krieger daher geritten. Jakob teilte seine Familie und stellte die Mägde vorne an; dann ließ er Lea und ihre Kinder folgen und zuletzt Rahel und Joseph.

3. *Und er ging vor ihnen her.* Jakob trat unerschrocken an die Spitze des Zuges, um der Erste zu sein, der seinem Bruder begegnete. *Und neigte sich siebenmal auf die Erde.* Ein Akt der Demut, indem er Esaus Gunst wünschte.

4. *Esau aber lief ihm entgegen.* Sollte er irgendwie einen Groll gehegt haben, so war er jetzt verschwunden. Und er herzte ihn, fiel ihm um den Hals und küsste ihn. Die Versöhnung war vollständig. Wenn das Herz erweicht ist, dann fließen die Tränen reichlich und das Vergeben ist leicht. Alles dieses war die Folge von Jakobs Sieg, welchen er in der vorhergehenden Nacht errungen hatte. Nach diesem kamen Jakobs Weiber und Kinder und beugten sich vor Esau.

8. *Was willst du mit all dem Heer?* Die Geschenke, welche Jakob vorausgesandt hatte. *Dass ich Gnade fände vor meinem Herrn.*

9. *Ich habe genug, mein Bruder.* Esau war zufrieden mit dem, was er besaß.

10. *Ach nicht!* Jakob drang auf Esau ein, bis er die Gabe annahm.

11.-17. Esau bot sich an, Jakob zu begleiten, aber Jakob lehnte das Anerbieten wegen seiner Herden ab. Schließlich ließ sich Jakob in Sukkoth, einem Ort in der Nähe, nieder und zog nachher westlich über den Jordan nach Sichem, einem Ort

etwa fünfundzwanzig englische Meilen von Jerusalem.

Notizen und Illustrationen

Überwindendes, erfolgreiches Gebet. - Das erfolgreiche Gebet bringt die Antwort von Gott. Jakobs Ringen ist ein gutes Beispiel von einem durchdringenden und erfolgreichen Gebet. Er war mit Vertrauen, Freude und Mut erfüllt, anstatt mit ängstlichen Sorgen und Furcht. Im Gebet zu überwinden bedeutet: Gott zu bewegen, uns zu helfen. Der Weg zur Kraft mit Gott führt durch die Pforte des durchdringenden, erfolgreichen Gebets. Auf diese Weise werden die Demütigen erhöht. Sie sind die Größten im Reich Gottes; sie haben Macht an dem himmlischen Königshof.

Versöhnung. - Keiner sollte es zulassen, dass ein Groll gegen ihn gehegt wird, wenn es ihm möglich ist, eine Versöhnung zustande zu bringen. Gewöhnlich ist es der Fall, dass je näher ein Mensch bei Gott lebt, desto näher er zu dem Menschen kommt, und folgedessen findet er es desto leichter, eine Versöhnung zustande zu bringen. Tritt in die Gegenwart Gottes, mein Bruder, überwinde das eigene "Ich", kämpfe, ringe mit Gott, dann gehe zu jenem Bruder, oder deinem Feind, und du wirst imstande sein, so zu reden, wie es einem Heiligen, einem Kind Gottes zusteht, und du kannst beinahe gewiss sein, dass es nicht erfolglos sein wird. Aber wisse, dass Jakob, wiewohl er gesegnet war, sich siebenmal beugte. Tue desgleichen. Wenn du dich nicht demütigen kannst, so musst du so lange ringen, bis es dir möglich ist.

Die folgende Geschichte wird von Johann Wesley erzählt, welche als eine passende Illustration dient:

Joseph Bradford war viele Jahre der Reisegefährte von Johann Wesley und er achtete keinen Dienst, den er ihm erweisen konnte, zu schwer, aber er besaß ein leicht erregbares Temperament. Wesley erteilte ihm die Anweisung ein Paket Briefe zur Post zu tragen, aber Bradford wollte zuerst seine Predigt hören. Wesley war in der Eile und bestand darauf, dass er gehen sollte, aber Bradford weigerte

sich. "Dann", sagte Wesley, "müssen wir uns trennen." "Sehr gut". erwiderte Bradford. Am anderen Morgen fragte Wesley seinen Freund: "Hast du das in Betracht gezogen, dass ich sagte: Wir müssen uns trennen?" "Ja", erwiderte Bradford. "Und müssen wir uns trennen?", fragte Wesley. "Tue, was dir gefällt!", war die Erwiderung. "Willst du mich um Vergebung bitten?", fragte Wesley. "Nein!" "Du willst nicht?" "Nein!" "Dann will ich dich um Vergebung bitten.", erwiderte der große Mann. Bradford schmolz unter diesem Beispiel das Herz, und er weinte wie ein Kind.

Praktische Gedanken

Es lohnt sich, sich vor denen zu beugen, welche du gewinnen willst.

Unsere besten Siege werden oftmals durch Nachgeben gewonnen.

Vergib, und dir wird vergeben!

Gib nicht sobald auf, wenn dir Gott zur Zeit eine Gunst vorenthält. Gedenke an Jakob zu Pniel.

Fragen

Diese Fragen erstrecken sich vom 29.-33. Kapitel

1. Beschreibe Jakobs Aufnahme zu Haran!
2. Welche Tochter gewann er lieb?
3. Welch eine Vereinbarung trafen Laban und Jakob in Bezug auf Rahel?
4. Was wird von Jakobs Liebe zu ihr gesagt?
5. Zeigt dieses nicht einen edlen Charakter an?
6. Welch einen Betrug übte Laban an Jakob aus?
7. Welche andere Vereinbarungen machten Jakob und Laban?
8. Warum verließ Jakob Laban? Beschreibe seine Abreise.
9. Welche Empfindung besaß Jakob Esau gegenüber?
10. Welche Vorbereitungen traf er, um ihn zu versöhnen?
11. In welcher Weise näherte sich Esau?
12. Wie nahm Jakob diese Kunde auf?
13. Beschreibe die Nacht an der Stätte Pniel! Welch einen Kampf hatte er dort zu bestehen?
14. Welchen Zweck hatte dieser Kampf?
15. Wie erlangte Jakob den Segen?
16. Was tat der Engel für ihn?
17. Wie begegneten sich die zwei Brüder?

Schwämme und Gießkannen

Von C. W. Naylor

Es war Jesu Art und Weise, von den ihn umgebenden Dingen geistliche lehren zu ziehen und durch irgend ein Gleichnis seinen Zuhörern eine nützliche Wahrheit einzuprägen; und so können auch wir viele köstliche Gedanken von den einfachen Dingen im täglichen Leben bekommen. Die Dinge, die oben erwähnt sind, führen mir ein Bild von zwei Klassen von Leuten vor Augen.

Die am meisten auffallende Eigenschaft eines Schwammes, ist die Fähigkeit, eine Flüssigkeit aufzunehmen und zu behalten. Wenn er in eine Flüssigkeit getaucht oder mit derselben in Berührung gebracht wird, nimmt er mehrere mal so viel von derselben auf, als sein eigenes Gewicht beträgt. Manche Leute sind den Schwämmen ähnlich. Sie gehen zur Versammlung und trinken eins um andere Mal die Wahrheit ein. Sie haben dieselbe gern. Sie hören gerne den Gesang, die Predigt, die Zeugnisse und die Gebete. Wieder und immer wieder nehmen sie in sich auf; aber sie geben gleich einem Schwamm nichts von sich. Der Schwamm gibt nur dann etwas von sich, wenn er gedrückt wird. So ist es auch mit den menschlichen Schwämmen. Während sie gerne zuhören, müssen sie genötigt werden, dass sie auch etwas tun. Sie legen nur Zeugnis ab, wenn sie die Pflicht dazu dringt, wenn sie von jemand anders genötigt werden. Sie beten selten in der Versammlung. In allen solchen Stücken sind sie unter den Letzten. Wenn es dahin kommt, dass die meisten in einer Versammlung Schwämme sind, da findet man einige wenige, die alles zu tun haben, und die Versammlung ist formell und ohne Leben. Nasse Schwämme brennen nicht. Und das Feuer wird in einer Versammlung von Schwämmen auch nicht brennen. Ein Prediger mag erfüllt sein mit dem Feuer des heiligen Geistes; aber Schwämme kann er nicht zum brennen bringen. Musst du genötigt werden, Zeugnis abzulegen?

Bist du bereit zu beten oder zu tun, was du kannst in der Versammlung? Sprichst du gern zu Leuten von der Erlösung? Oder sprichst du nur von derselben, wenn jemand anders damit anfängt? Musst du immer genötigt werden, deine Pflicht zu tun? Bist du ein Schwamm?

Mit der Gießkanne ist es anders. Auch sie nimmt alles auf, was sie halten kann; aber so bald man sie in die geeignete Lage bringt, gibt sie es wieder reichlich von sich. Ströme kühlenden und erfrischenden Wassers fallen auf die durstigen Planzen. Die welken Blumen heben ihre Köpfe wieder und blühen in jungfräulicher Schönheit und senden abermals ihren Duft hinaus in die sanfte Luft. Eine herrliche Kühle umgibt den Ort, und wir verweilen gerne dort. Während der Schwamm die selbstsüchtige Klasse von Leuten darstellt, stellt die Gießkanne den offenerherzigen, fröhlichen Geber dar - einer, der bereit ist, das Gute weiter zu geben und dagegen wiederum die Verheißung erntet: "Wer reichlich tränket, der wird auch die getränkt werden." Wenn die Gießkanne ausgeleert ist, füllt sie dann nicht der Gärtner wieder an, und zwar mit frischem Wasser? So auch wir, wenn wir andern mitteilen, sollen wir wieder von neuem gefüllt werden. Wir werden nicht leer sein, sondern frisch und reichlich mit Wasser des Lebens in unserer Seele versehen sein. Der große Gärtner füllt uns, damit wir anderen mitteilen können, nicht nur, dass wir selbst gefüllt sein sollen. Von Jesus ist gesagt, dass er sich "selbst entleerte". (Eine englische Übersetzung der Bibel.) Er wurde arm, dass wir durch seine Armut reich würden.

O Geliebte, Gott will, dass wir bereit sein sollen zu einem jeglichen guten Werk. Seid nicht wie ein Schwamm. Seid nicht so, dass man euch zur Pflicht drängen muss. Lebt nicht in euch und für euch selber. Seid nicht länger mit Hinnehmen zufrieden. Fangt an, auszuteilen. Seid bereit, euren Teil zu tun in der Versammlung, ja überall. Seid bereit, andere zu tränken. Die Welt ist in der Tat ein "durstiges Land". Ein Schwamm, sich selbst überlassen, gibt durch Verdunstung

Feuchtigkeit von sich, bis er hart und trocken ist; und in solchem Zustand ist er unbrauchbar. Viele Leute haben die Wahrheit eingetrunk und sich an ihr ergötzt, aber anstatt dieselbe anderen mitzuteilen, dass sie von neuem wieder gefüllt würden, sind sie verdunstet, sind trocken und formell geworden und in einen todähnlichen Zustand geraten. Dies ist gewöhnlich das Resultat bei geistlichen Schwämmen. Wer sind die, die frisch und blühend sind? Die, welche Segensströme empfangen? Sind es die Schwämme? Nein, wahrlich nicht. "Gebt, so wird euch gegeben." "Geben [eine Gießkanne sein] ist seliger denn [ein Schwamm zu sein] nehmen."

Nun sei offenerherzig dieser Frage gegenüber. Welches von beiden Dingen bist du? Bist du pflichtbereit gewesen? Ist dein Zeugnis immer "reif" - bereit für die Gelegenheit? Bist du zu irgend einem Dienst bereit? Wenn du ein Schwamm gewesen bist, höre auf, einer zu sein. Höre jetzt auf. Lass Gott etwas Besseres aus dir machen. Wenn wir jetzt keine Schwämme sind, können wir bald welche werden, wenn wir unsere Pflicht vernachlässigen. Der einzige sichere Weg ist beim Ausgießen oder Mitteilen zu beharren.

Das Beste von allem

In dem herrlichen Evangelium von der Gnade Gottes hat Gott uns das Beste von allem gegeben. Das Beste was der Himmel besaß, war erforderlich, um Erlösung in diese Welt zu bringen. Indem wir von dem Reichtum Seiner Gnade und Seiner unerschöpflichen Fülle sprechen, sagt uns Bruder Paulus: "Welcher auch Seines eigenen Sohnes nicht hat verschont, sondern hat Ihn für uns alle dahingegeben; wie sollte Er uns mit Ihm nicht alles schenken?"

Mit dem Besten, das Gott besaß, kaufte Er das Beste für uns, das zu haben war. Im menschlichen Vergleich gibt es nichts, was dem Leben gleich geschätzt wird; alles muss geopfert werden, um das Leben zu retten. Aber unsere Erlösung hat vielmehr denn irdische Werte und Schätze gekostet,

denn, "wisset, dass ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöst seid von eurem eitlen Wandel nach väterlicher Weise, sondern mit dem teuren Blut Christi." Wahrlich, dieses war der beste Preis von allem; wir können nie genug für Gott tun, um des Preises wert zu sein, den wir Ihm gekostet haben. Es gibt viele Religionen in dieser Welt, die der gefallenen Menschheit Erlösung anbieten, aber es gibt keine andere, die erlösen kann. Im Vergleich mit allen Religionen, die auf dieser Erde angetroffen werden, haben wir in Christo das Beste von allem. Unter allen Institutionen und Einrichtungen, welche von Menschen organisiert und Kirchen genannt werden, leuchtet die herrliche Gemeinde Gottes prachtvoll hervor in ihrer Herrlichkeit und bringt uns die frohe Botschaft der Gnade. Sie bietet allen Frieden und Vergebung an, heilt und reinigt jeden Gläubigen, welches ganz allein das innerste Sehnen der Seele befriedigen kann. Dadurch werden wir dazu bewogen, mit Dankbarkeit zu Gott aufzublicken und zu sagen: "Wahrlich, Er hat uns mit dem Besten von allem erfüllt."

Wie glücklich und reich können wir uns fühlen, wenngleich wir arm in dieser Welt sind; denn in dieser überreichen Gnade sind wir versichert, dass Gott fähig ist, uns mit allem reichlich zu erfüllen. Er hat uns alle Dinge verheißt, die wir zur zeitlichen Notdurft brauchen, wenn wir zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit suchen. Denn wenn uns irdische Freunde fehlen, wo können solche gefunden werden, welche wie unsere eigenen Glaubensgenossen sind? Unter allen Leuten sind keine wie die Kinder Gottes, gemessen an dem Preis, der für sie bezahlt worden ist, sind sie die besten.

J. W. B.

"Was kein Auge gesehen hat und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott bereitet hat denen, die ihn lieben."

1. Kor. 2,9